

Twée bannig plietsche Damen

(Zwei sehr talentierte Ladys)

Krimikomödie

von

Martina Göhring

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Deutscher Theaterverlag
Grabengasse 5, 69469 Weinheim**

Inhalt:

Zu ihrem gutgemeinten Weltverbesserungs-Vorhaben treffen Marianne und Tammi folgende Maßnahmen: Den Einsatz einer Überwachungskamera und eines wunderschönen Kamins in ihrer alten Villa.

Dann inserieren sie eine angeblich kostbare Vase aus der Ming-Dynastie auf einem Kleinanzeigen-Portal, und prompt melden sich auch potenzielle Käufer. So auch der ehrgeizige Friedhelm Rampenkamm, der die traumhafte Vase unbedingt erwerben möchte, auch als das Objekt seiner Begierde sich zusehends als illegales Prachtstück entpuppt. Sein Pech, dass die couragierten Ladys diese Vase gar nicht besitzen, ihm aber stattdessen ein paar leckere Kekse anbieten, nach dessen Genuss er zügig einschlummert. Später erwacht er in dem ehrwürdigen Kamin des Herrenhauses hinter einem hübschen schmiedeeisernen Gitter und muss sich wütend den erpresserischen Vorschlag gefallen lassen, nur gegen eine „Spende an eine wohltätige Organisation“ seine Freiheit wiederzuerlangen.

Der ausgeklügelte Plan der ehrbaren Ladys gerät zusehends aus den Fugen, denn sie bekommen Besuch. Nicht nur die reizende Schornsteinfegerfrau Susanne Kegel taucht unversehens zur Reinigung des Kamins auf, sondern auch die fesche Jacqueline und der trottelige Teddy, ein schräges Gaunertrio. Sie brechen nachts in die Villa ein, um sich die Vase unter den Nagel zu reißen. Die rasante Wendung lässt nicht lange auf sich warten.

Besetzung: 4w 2m

Spieldauer: Ca. 90 Minuten

Anmerkung:

Es bietet sich an, die Rolle des Teddy in einem anderen Dialekt spielen zu lassen. Wenn nicht anders, dann ist evtl. auch hochdeutsch möglich.

Rollen:

MARIANNE

ist eine energische alte Dame, die einen gut gemeinten Rat hartnäckig verfolgt, allerdings nicht ohne eine gehörige Portion krimineller Energie.

TAMMI

ist ihre etwas jüngere Schwester, die stets einen kleinen Scherz auf den Lippen hat und ihrer Schwester zur Seite steht, wenn sie nicht gerade schwache Nerven hat.

FRIEDHELM RAMPENKAMM

ist der ehrgeizige Abteilungsleiter einer Strumpffirma und sammelt privat chinesisches Porzellan, was ihm leider zum Verhängnis wird.

SUSANNE KEGEL

ist eine fesche Schornsteinfegerin. Bedauerlicherweise hat sie gerade Schiffbruch in ihrer Beziehung erlitten und braucht dringend einen Seelentröster, um ihr Segel wieder aufzurichten.

JAQUELINE

ist eine attraktive, gerissene Einbrecherin, die auch vor zwei alten Damen nicht Halt macht.

TEDDY:

ist ihr verfallen und assistiert ihr bei Einbrüchen. Allerdings ist er für diesen Job so gut geeignet wie

ein Mops zum Klavierspielen.

Bühnenbild:

Ein beschauliches Wohnzimmer mit einem dekorativen, sehr großen offenen Kamin im Hintergrund, wie es in alten Herrenhäusern gern der Fall ist. Er ist mit einem hübschen, zierlich geschmiedeten eisernen Gitter ausgestattet, das den Kamin mit einem Riegel und einem Vorhängeschloss geschmackvoll von außen verschließen lässt. Ein Gehstock lehnt daran, auf dem Kaminsims stehen zwei alte schwarze Kerzenleuchter, ein Ahnenbild, eine Uhr und eine Flasche mit Himbeergeist. Es gibt einen Abgang, den man benutzen kann, um in Flur, Treppenhaus, zur Haustür oder in die Küche zu gelangen.

PROLOG

(Tammi staubt das Kamingitter und den Sims mit einem Wedel ab. Marianne sitzt am Tisch, vor ihr liegt ein Album, dazu verschiedene Fotos und eine Liste mit Namen. Sie klebt Fotos in ein Album)

TAMMI:

(plaudernd während des Wedelns)

Hest du mitkregen, dat de nette Fro Kramer van den Blumenladen sturven is?

MARIANNE:

Nu jo, dat blifft nich ut, ok een Goornerin mutt mal in't Gras bieten.

TAMMI:

Wi schullen ehr paar Blumen up't Graff leggen, wat meenst du, Marianne?

(schaut auf die Uhr)

Vundaag geiht dat aver nich mehr. De Karkhoff maakt jo al täämlich fröh de Poort dicht.

MARIANNE.

Wi kriegt aver doch ok noch Besöök, Tammi.

TAMMI:

Jo, stimmt.

(wedelt weiter)

Woso maakt de den Karkhoff eigentlich dicht? De dor binnen sünd, kaamt nich mehr rut, un de van buten wüllt dor nich rin, oder?

MARIANNE:

(klebt weiter ein)

Dat heff ik mi ok al fraagt.

TAMMI:

(fröhlich weiterplaudernd)

Wi weern eigentlich al lang nich mehr up een Beerdigung. Dat letzte Mal weer bi Herrn Siebert.

Weeßt du noch? De Asche weer in een glösern Urne. As ik sien Fro, de jo nu Wittfro weer, dorüm fraagt heff, hett se seggt: „Wiel he jümmers so geern ut'n Finster keken hett.“ Dat is gesmacklos,

oder? Aver de Streuselkoken achteran weer lecker.

TAMMI:

(schlendert mit ihrem Wedel zum Tisch und schaut Marianne über die Schulter)
Goot, dat wi de Fotos endlich mal inkleevt.

TAMMI:

Ordnung is dat halve Leven.

TAMMI:

Jo, aver de annere Hälfte is veel schöner!

MARIANNE:

Nu jo, du hest bit nu nich veel up Ordnung geven, in'n Gegendeel to mi.
(sie klopft noch mal energisch mit der Hand auf das Foto, damit es gut haftet)
So, dat weer nu us Liste Nummer ölvn.

TAMMI:

De Herr Bieger, richtig?

MARIANNE:

(vergewissert sich noch mal mit der Liste)
Jau genau! Hubert Bieger – un hier ...
(klebt ein weiteres Foto ein)
... de Nummer twölf, Fro Rengerdörp-Smolt. Tjä, de weer nich jüst kooperativ, man mit de Tiet is ok se in de Knee gahn.

TAMMI:

Du seggst dat. Ik heff dree Weken later ehr ankleevten Wimpern funnen, as ik mit'n Huulbessen rümgahn bün.

MARIANNE:

(klappt das Album energisch zu)
So dat weer't.

TAMMI:

(entzückt über den schönen Ledereinband)
Echt smuck dat Album. Ik freu mi al up Nummer dörteihn.

MARIANNE:

He heet Herr Rampenkamm. He will vundaag so gegen Klock fief vörfbikamen, wenn in sien Firma nix mehr to besnacken is.

TAMMI:

Dat höört sik goot an. Wenn een nix mehr besnacken will, heet dat ok faken, dat he in de Firma een goden Posten hett.

MARIANNE:

Jo, un de een goden Posten hett, hett meisttiets ok ...

TAMMI:

(schwingt den Wedel und unterbricht fröhlich hineinschreiend)
... Knete!!

MARIANNE:

Richtig. Ik heff dütmal be Ebay een chinesische Vaas ut de Ming-Dynastie mit 3.500 Euro instellt. Paar Stünnen later al hett sik düsse Rampenkamm mell't. He is bannig heet dor up, dat Ding to köpen.

TAMMI:

Goot. Wi schullen aver bold mal wesseln un griechische Vasen in'n Angriff nehmen, nich dat sik dor mal een wunnert, wo veel chinesische Vasen ut de Ming-Dynastie wi noch to verköpen hebbt.

MARIANNE:

Dat stimmt. Ik warr mi mal klookmaken un kieken, wat dat so an Antiquitäten giff't.

TAMMI:

Villicht mal wat Griechisch't?

MARIANNE:

Jo, woso nich? Man nu mutt de Ming-Dynastie noch mal herhollen. Wi maakt allens jüst so as bi't letzte Mal.

(etwas streng)

Aver verplapper di nich wedder. Dat weer meist een Panne worn.

TAMMI:

Jo, jo.

MARIANNE:

Nix jo, jo. Een Panne!! Dat weer denn de letzte ween.

TAMMI:

Aver nee, Marianne.

(kichert)

... een LETZTE Panne weer dat mit den Föhn in dien Balje.

MARIANNE:

Tammi, kannst du bidde mal ernst blieven?

TAMMI:

Dat is doch Ernst. Aver is al goot. Ik verplapper mi nich mehr.

MARIANNE:

Un denk dor an, du büst al VERGETERN!

TAMMI:

Woso eigentlich jümmers ik?

MARIANNE:

Een van us mutt dat jo maken. Di fallt dat jo nich swoor, du hest fröher al jümmers allens vergeten.

Un du weeßt jo, ween een vergetern is, kümmt dor eenfacher Vertröön up bi't Verhanneln.

TAMMI:

Jo, is jo al goot ... jümmers up de lütte Süster.

Das Licht verlöscht.

1. Szene

Man hört Donnerrollen, es regnet. Ein Gewitter scheint aufzuziehen. Marianne stellt zwei Tässchen, ein Milchkännchen und eine Kanne Kaffee auf den Tisch.

MARIANNE:

Tammi, wo bliffst du denn?

TQAMMI:

(aus dem Off zurückrufend)

Kaam glieks.

MARIANNE:

Wat maakst du denn so lang dor baven?

TAMMI:

Ik söök wat.

MARIANNE:

Ik segg jo – Ordnung is dat halve Leven!

TAMMI:

Jo, aver de annere Hälfte gefallt is veel schöner!

(Ein heftiger Donner ist zu hören, vielleicht flattert sogar kurz das Licht.

Marianne wirft einen kurzen Blick nach oben und geht dann unbeeindruckt mit ihrem Smartphone zu einer Badeente, die auf einem kleinen Regal an der Wand steht und scheint etwas zu überprüfen. Tammi erscheint, sie hat sich zwei verschiedene Socken angezogen. Im Arm einen Teddy)

TAMMI:

(stolz)

Dor bün ik!

MARIANNE:

(mit Blick auf den Teddy)

Överdriffst du nu nich beten?

TAMMI:

Nee, woso? Ik find den Teddy sööt. Du hest doch seggt, so beten Vergetern oder Tüdelig bringt Vertröön.

MARIANNE:

Jau genau – beten!

(seufzt)

Na goot, aver denk dor an. Wi hollt us mit de ... Aktschoon ... so lang trüch, bit wi seker ween köönt, dat he ok würlklich de Richtige is. Upletzt wüllt wi keen Arger hebben.

TAMMI:

Dat heff ik vergeten ... Nee, weer Spaaß.

(Ein krachender Donner ertönt, Tammi zuckt zusammen und stößt einen kleinen spitzen Schrei aus)

MARIANNE:

Dien Nerven sünd ok nich mehr de besten. Riet di doch bidde mal tosamen. So, de Kamera, de allens överwacht, is aktiveert, allens up ON. Ik mutt seggen, düsse App funktshoneert eenfach allerbest.

TAMMI:

(bestaunt die Ente)

Dat is kuum to glöven, dat sik de Kamera so goot in de Aant verstecken lett. Dor müss een al Röntgenogen hebben, üm dat sehn to können.

MARIANNE:

(großspurig)

Dor würr sogar James Bond in Moonraker mit sien Armanduhr överrascht ween un grode Ogen maken.

(Donnergrollen im Hintergrund, Tammi vergräbt ihr Gesicht in Erwartung eines weiteren Donnerknalls im Teddyfell, Marianne verdreht leicht genervt die Augen)

MARIANNE:

Tammi, hest du al mal wat van Blitzavleiders höört?

TAMMI:

Dat is dat Öller, Marianne. De Rohstand is nix för swacke Nerven.

(lässt den Teddy sinken, in dem Moment folgt der verspätete Donnerknall)

TAMMI:

(erneut spitzer Schrei, dann ängstlich wimmernd)

H... h... hebbt wi ok us Smartphones noog uplaadt?

MARIANNE:

Tammi, maak mi nich ok noch nervöös. Aver dormit du Roh giffst, kiek ik mi dat noch mal an.

TAMMI:

(plappert schon wieder los)

Nu jo, sünst würr us de beste App jo nix nützen. Och jo, Mathilde Schmitt hett van ehr Enkels to'n 85. Geburtsdag een Smartphone schenkt kregen. Se hett nu ok Whatsapp ... Un weeßt du, wat se as Profilbild hett?

MARIANNE:

(tippt im Smartphone)
Nee, man du warrst mi dat seker glieks seggen.

TAMMI:
Een Foto mit eeh Tipp för ehr Enkels.

MARIANNE:
Wat för een Tipp denn?

TAMMI:
„keen Besöök – keen Arvschupp!“

MARIANNE:
Dor hett se anschienend een Grund.
(Marianne legt ihr Smartphone ab)
Allens okay, dor is noch masse an Gigabyte free.

TAMMI:
Ik haal noch gau mien Keksteller.
(im Hintergrund)
Ha, wenn een seggt, öllere Deerns as wi staht blots noch as boofällige Ruinen rüm, denn is de
scheef wickelt.

MARIANNE:
(ihr hinterherrufend)
Jo, jo, ok wenn wi möglicherwies de längste Tiet al achter us hebbt ... man ok de Sünnenünnergang
hett noch veel Kraft.

(Wieder kracht ein Donner, diesmal ist es Marianne, die einen spitzen Schrechensschrei ausstößt
und mit ihrer Hand ans Herz fährt – Tammi erscheint wieder mit einem Kekskteller)

TAMMI:
Wat is denn los, Marianne? Is wat passeert?

MARIANNE:
Nee, man nu hest du mi anstickt mit dien swacken Nerven!

TAMMI:
Entschullig bidde.
(während sie den Teller mit Schwung auf den Kaminsims stellt)
Ik glööv, dat is de beste Keks, den ik bit nu backt heff. Een Priis Zimt, beten Vanilleextrakt, beten
Natron un een Priis ...

(Sie wird vom Klingeln unterbrochen)

MARIANNE:
Dat warrt he ween. Ik maak up.

(Sie läuft emsig zur Tür, aus dem Off ist eine kurze Unterredung zu hören)